

**Prioritätsbescheinigung über die Einreichung
einer Patentanmeldung**

Aktenzeichen: 102 14 675.6

Anmeldetag: 03. April 2002

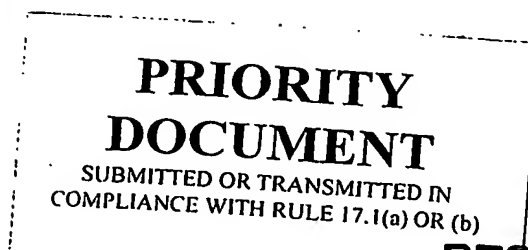
Anmelder/Inhaber: Haarmann & Reimer GmbH, Holzminden/DE

Bezeichnung: Neue alicyclische Ester mit Moschusgruch

IPC: C 07 C, A 61 K

Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ursprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.

München, den 9. April 2003
Deutsches Patent- und Markenamt
Der Präsident
Im Auftrag



Ebert

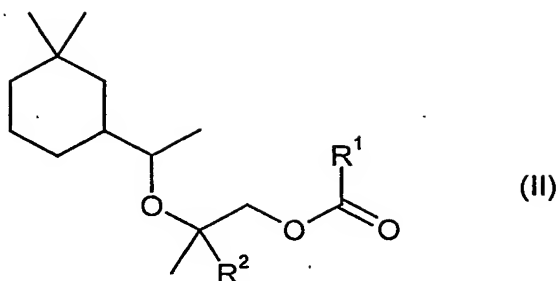
Neue alicyclische Ester mit Moschusgeruch

Die Erfindung betrifft neue alicyclische Ester, Verfahren zu ihrer Herstellung, ihre Verwendung als Riechstoffe sowie parfümierte Produkte und Riechstoffmischungen
5 enthaltend die erfindungsgemäßen Verbindungen.

Verbindungen mit Moschusgeruch sind begehrte Komponenten in der Duftstoff-
industrie. Sie zeichnen sich sowohl durch ihre Eigenschaft, Parfümkompositionen
Ausstrahlung zu verleihen, als auch durch ihre Fähigkeit als Fixateur zu wirken, aus.
10 Somit kommen heutzutage Moschus Riechstoffe in vielen Parfümkompositionen
zum Einsatz.

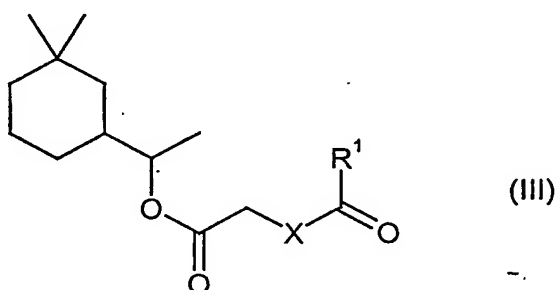
Die Synthese von bioabbaubaren Verbindungen mit Moschusgeruch hat in den
letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen, da die synthetischen Moschus-
15 verbindungen der nitroaromatischen und polycyclischen Reihe persistent und lipophil
sind, so dass diese Verbindungen sich in aquatischen Nahrungsketten und Fett-
gewebe anreichern (H. Brunn, G. Rimkus, Ernährungs-Umschau 1996, 43, 442 bis
449; H. Brunn, G. Rimkus, Ernährungs-Umschau 1997, 44, 4 bis 9). Um die Lücke
zu schließen, wurden verstärkt naturähnliche makrocyclische Moschusriechstoffe
20 entwickelt, welche sich durch einen makrocyclischen Ring mit 13 bis 17 C-Atomen
auszeichnen, der als funktionelle Gruppe ein Keton oder einen Ester aufweist.

Weiterhin sind aus US-A 5,166,412 Verbindungen vom Typ (II)



bekannt, worin R^1 eine C_1 bis C_3 Alkylgruppe und R^2 ein H oder eine Methylgruppe ist. Diese Verbindungen zeichnen sich durch einen Moschusgeruch aus, der mit ambrierten und fruchtigen Aspekten gepaart ist.

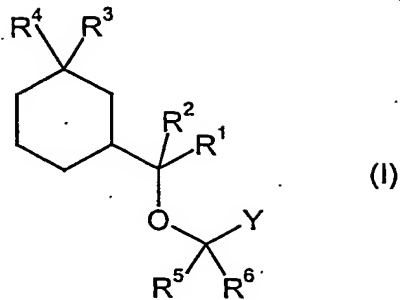
Darüber hinaus zeigt WO-A 00/14051, dass Ester vom Typ (III)



worin R^1 eine C_1 bis C_4 Alkyl- oder Alkylengruppe und X ein Sauerstoff, eine Methylen oder Ethylengruppe ist, ebenfalls Moschusgeruch aufweisen, wobei die ambrierten und fruchtigen Aspekte stärker in den Hintergrund treten.

Es stellte sich jetzt die Aufgabe, Verbindungen zu finden, die zum einen Moschusgeruch aufweisen und darüber hinaus mit weiteren originellen geruchlichen Aspekten, die für die Komposition von Parfüms zur Verfügung stehende Rohstoff-Palette erweitern.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind neue alicyclische Ester der Formel (I)



worin

- 5 $R^1 = \text{CH}_3$ und R^2, R^3 und $R^4 = \text{H}$ sind,
 R^5 und R^6 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, und
 $Y = -\text{CR}^7\text{R}^8\text{OCOR}^9$, wobei R^7 und R^8 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind
und

- 10 R^9 eine verzweigte oder unverzweigte C_1 bis C_5 Alkylgruppe oder eine
verzweigte oder unverzweigte C_2 bis C_5 Alkylengruppe ist,

oder

- 15 R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,
 R^3 und R^4 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind,
 R^5 und R^6 zusammen Sauerstoff sind, und
 $Y = -\text{CR}^7\text{R}^8\text{OCOR}^9$ oder R^9 ist, wobei R^7, R^8 und R^9 die oben genannte Bedeu-
tung haben,

20

oder

- R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,
 R^3, R^4, R^5 und R^6 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, und
25 $Y = -\text{CR}^7\text{R}^8\text{OCOR}^9$ ist, wobei R^7, R^8 und R^9 die oben genannte Bedeutung haben.

Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind Verfahren zur Herstellung der erfindungsgemäßen Verbindungen, deren Verwendung als Riechstoffe sowie parfümierte Produkte und Riechstoffmischungen enthaltend die erfindungsgemäßen Verbindungen.

5

Erfindungsgemäß werden unter verzweigten oder unverzweigten C₁ bis C₅ Alkylgruppen insbesondere die Alkylreste Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, sek.-Butyl, iso-Butyl, tert.-Butyl, n-Pentyl, iso-Pentyl und 3-Methylbutyl verstanden. Bevorzugt sind die Alkylreste Methyl, Ethyl, n-Propyl, iso-Propyl, n-Butyl, sek.-Butyl und iso-Butyl, besonders bevorzugt sind die Reste Methyl, Ethyl und n-Propyl.

10

Erfindungsgemäß werden unter verzweigten oder unverzweigten C₂ bis C₅ Alkylengruppen insbesondere die Alkylenreste Ethenyl, Methylethenyl, 1-Propenyl, 2-Propenyl, 2-Methyl-1-propenyl, 1-Methyl-1-propenyl, 1-Butenyl, 3-Butenyl, 1-Methyl-1-butenyl, 1-Methyl-3-butenyl, 3-Methyl-3-butenyl, 1-Pentenyl, 2-Pentenyl und 4-Pentenyl verstanden. Bevorzugt sind die Alkylenreste Ethenyl, Methylethenyl, 1-Propenyl, 2-Propenyl, 2-Methyl-1-propenyl, 1-Methyl-1-propenyl, besonders bevorzugt sind die Alkylenreste Ethenyl, Methylethenyl und 1-Propenyl.

15

20

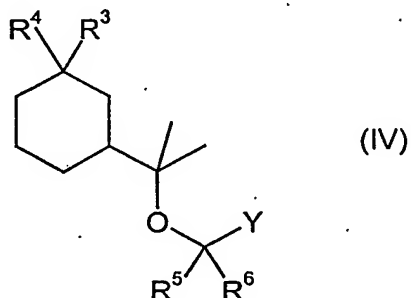
Die neuen erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I) können in der optisch aktiven Form, wie auch als beliebige Mischungen ihrer Stereoisomere vorliegen.

25

Die erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I) erfüllen die gestellte Aufgabe, neben parfümistisch interessanten moschusartigen Geruchsnoten zeichnen sie sich durch interessante Beinoten aus. Hierbei wurde überraschenderweise gefunden, dass sich die Verbindungen, in denen R¹ und R² Methylgruppen sind, neben der Moschusnote durch sehr schöne holzige Aspekte auszeichnen. Die holzigen Aspekte treten vollständig in den Hintergrund, wenn R¹ eine Methylgruppe ist und R², R³ und R⁴ Wasserstoff sind, so dass sich diese Verbindungen durch blumige Aspekte, gepaart mit fruchtigen Akzenten auszeichnen.

30

Sensorisch besonders wertvoll sind Verbindungen der Formel (IV), die eine tertiäre Alkoxyfunktion besitzen ($R^1, R^2 = CH_3$), da sie neben der Moschusnote noch holzige Aspekte aufweisen.



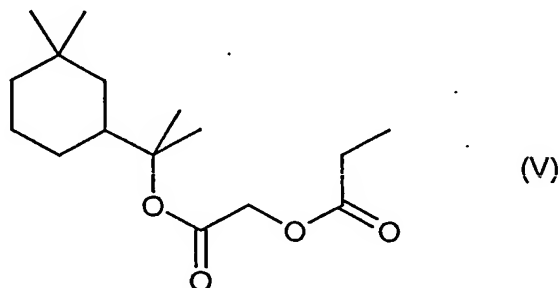
worin

R^3 und R^4 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, wobei R^3 und $R^4 = Methyl$ bevorzugt ist

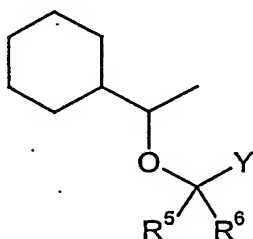
R^5 und R^6 zusammen Sauerstoff sind, und

$Y = -CR^7R^8OCOR^9$ oder R^9 ist, wobei R^7, R^8 und R^9 die oben genannte Bedeutung haben, wobei $Y = Methyl, Ethyl$ oder $n-Propyl$, wie auch $Y = -CR^7R^8OCOR^9$ mit R^7 und $R^8 = H$ und $R^9 = Methyl, Ethyl$ oder $n-Propyl$ bevorzugt ist.

Ganz besonders bevorzugt, aufgrund seiner attraktiven olfaktorischen Eigenschaften, ist die Verbindung der Formel (V), wobei sich der süße, erogene Moschusgeruch in einzigartiger Weise mit weichen holzigen Aspekten paart.



Eine weitere Klasse sensorisch sehr interessanter Moleküle der Formel (VI), wobei neben der Moschusnote noch blumige und fruchtige Aspekte eine Rolle spielen, zeichnen sich durch eine 1-Cyclohexylethanolinheit, die über eine Etherfunktion mit der Seitenkette verbunden ist, aus.

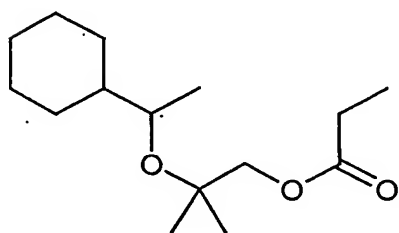


(VI)

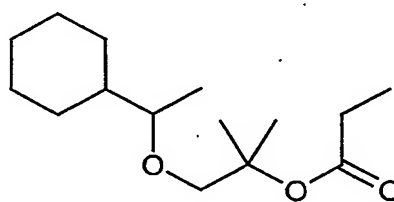
worin

- 10 R^5 und R^6 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, wobei R^5 , R^6 = Methyl bevorzugt ist, und
 $Y = -\text{CR}^7\text{R}^8\text{OCOR}^9$ ist, wobei R^7 , R^8 und R^9 die vorgenannte Bedeutung haben, wobei R^7 und R^8 = H und R^9 = Methyl, Ethyl oder n-Propyl bevorzugt ist.

- 15 Insbesondere bevorzugt, aufgrund ihrer attraktiven olfaktorischen Eigenschaften sind die Isomere der Formeln (VIIa) und (VIIb), wobei sich der erogene, leicht ambrierte Moschusgeruch in einzigartiger Weise mit intensiven blumigen Aspekten paart.



(VIIa)



(VIIb)

Die erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I) können dabei als Einzelstoffe in einer Vielzahl von Produkten verwendet werden; besonders vorteilhaft

lassen sie sich mit anderen Riechstoffen zu neuartigen Parfümkompositionen kombinieren.

Durch die Verwendung der erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I) lassen sich in der Regel bereits in geringer Dosierung in den resultierenden Parfümkompositionen feine, erogene Moschusnoten, gepaart mit holzigen oder blumigen Akzenten erzielen, wobei der geruchliche Gesamteindruck auffallend harmonisiert, die Ausstrahlung wahrnehmbar erhöht und die Fixierung, d.h. das Haftvermögen des Parfümöles, deutlich verstärkt wird.

Beispiele für Riechstoffe, mit denen die erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I) vorteilhaft kombiniert werden können, finden sich z.B. in K. Bauer, D. Garbe und H. Surburg, Common Fragrance and Flavor Materials, 3rd. Ed., Wiley-VCH, Weinheim 1997.

Im einzelnen seien genannt:

Extrakte aus natürlichen Rohstoffen wie Etherische Öle, Concretes, Absolues, Resine, Resinoide, Balsame, Tinkturen wie z. B. Ambratinktur; Amyrisöl; Angelicasamenöl; Angelicawurzelöl; Anisöl; Baldrianöl; Basilikumöl; Baummoos -Absolue; Bayöl; Beifußöl; Benzoeresin; Bergamotteöl; Bienenwachs-Absolue; Birkenteeröl; Bittermandelöl; Bohnenkrautöl; Buccoblätteröl; Cabreuvaöl; Cadeöl; Calmusöl; Campheröl; Canangaöl; Cardamomenöl; Cascarillaöl; Cassiaöl; Cassie-Absolue; Castoreum-absolue; Cedernblätteröl; Cedernholzöl; Cistusöl; Citronellöl; Citronenöl; Copaivabalsam; Copaivabalsamöl; Corianderöl; Costuswurzelöl; Cuminöl; Cypressenöl; Davanaöl; Dillkrautöl; Dillsamenöl; Eau de brouts-Absolue; Eichenmoos-Absolue; Elemiöl; Estragonöl; Eucalyptus-citriodora-Öl; Eucalyptusöl; Fenchelöl; Fichtennadelöl; Galbanumöl; Galbanumresin; Geraniumöl; Grapefruitöl; Guajakholzöl; Gurjunbalsam; Gurjunbalsamöl; Helichrysum-Absolue; Helichrysumöl; Ingweröl; Iriswurzel-Absolue; Iriswurzelöl; Jasmin-Absolue; Kalmusöl; Kamillenöl blau; Kamillenöl römisch; Karottensamenöl; Kaskarillaöl; Kiefernadelöl;

Krauseminzöl; Kümmelöl; Labdanumöl; Labdanum-Absolue; Labdanumresin;
 Lavandin-Absolue; Lavandinöl; Lavendel-Absolue; Lavendelöl; Lemongrasöl; Lieb-
 stocköl; Limetteöl destilliert; Limetteöl gepreßt; Linaloeöl; Litsea-cubeba-Öl;
 Lorbeerblätteröl; Macisöl; Majoranöl; Mandarinenöl; Massoirindenöl; Mimosa-
 5 Absolue; Moschuskörneröl; Moschustinktur; Muskateller-Salbei-Öl; Muskatnußöl;
 Myrrhen-Absolue; Myrrhenöl; Myrtenöl; Nelkenblätteröl; Nelkenblütenöl; Neroliöl;
 Olibanum-Absolue; Olibanumöl; Opopanaxöl; Orangenblüten-Absolue; Orangenöl;
 Origanumöl; Palmarosaöl; Patchouliöl; Perillaöl; Perubalsamöl; Petersilienblätteröl;
 Petersiliensamenöl; Petitgrainöl; Pfefferminzöl; Pfefferöl; Pimentöl; Pineöl; Poleyöl;
 10 Rosen-Absolue; Rosenholzöl; Rosenöl; Rosmarinöl; Salbeiöl dalmatinisch; Salbeiöl
 spanisch; Sandelholzöl; Selleriesamenöl; Spiklavendelöl; Sternanisöl; Styraxöl;
 Tagetesöl; Tannennadelöl; Tea-tree-Öl; Terpentinöl; Thymianöl; Tolubalsam;
 Tonka-Absolue; Tuberosen-Absolue; Vanilleextrakt; Veilchenblätter-Absolue;
 Verbenaöl; Vetiveröl; Wacholderbeeröl; Weinhefenöl; Wermutöl; Wintergrünöl;
 15 Ylangöl; Ysopöl; Zibet-Absolue; Zimtblätteröl; Zimtrindenöl; sowie Fraktionen
 davon, bzw. daraus isolierten Inhaltsstoffen;

Einzel-Riechstoffe aus der Gruppe der Kohlenwasserstoffe, wie z.B. 3-Caren; α -
 Pinen; β -Pinen; α -Terpinen; γ -Terpinen; p-Cymol; Bisabolen; Camphen; Cary-
 20 ophyllen; Cedren; Farnesen; Limonen; Longifolen; Myrcen; Ocimen; Valencen;
 (E,Z)-1,3,5-Undecatrien;

der aliphatischen Alkohole wie z. B. Hexanol; Octanol; 3-Octanol; 2,6-Dimethyl-
 heptanol; 2-Methylheptanol, 2-Methyloctanol; (E)-2-Hexenol; (E)- und (Z)-3-Hexe-
 25 nol; 1-Octen-3-ol; Gemisch von 3,4,5,6,6-Pentamethyl-3/4-hepten-2-ol und 3,5,6,6-
 Tetramethyl-4-methyleneheptan-2-ol; (E,Z)-2,6-Nonadienol; 3,7-Dimethyl-7-meth-
 oxyoctan-2-ol; 9-Decenol; 10-Undecenol; 4-Methyl-3-decen-5-ol; der aliphatischen
 Aldehyde und deren 1,4-Dioxacycloalken-2-one wie z. B. Hexanal; Heptanal; Octa-
 nal; Nonanal; Decanal; Undecanal; Dodecanal; Tridecanal; 2-Methyloctanal; 2-
 30 Methylnonanal; (E)-2-Hexenal; (Z)-4-Heptenal; 2,6-Dimethyl-5-heptenal; 10-Un-

decenal; (E)-4-Decenal; 2-Dodecenal; 2,6,10-Trimethyl-5,9-undecadienal; Heptanal-diethylacetal; 1,1-Dimethoxy-2,2,5-trimethyl-4-hexen; Citronellyloxyacetaldehyd;

5 der aliphatischen Ketone und deren Oxime wie z.B. 2-Heptanon; 2-Octanon; 3-Octanon; 2-Nonanon; 5-Methyl-3-heptanon; 5-Methyl-3-heptanonoxim; 2,4,4,7-Tetramethyl-6-octen-3-on; der aliphatischen schwefelhaltigen Verbindungen wie z.B. 3-Methylthiohexanol; 3-Methylthiohexylacetat; 3-Mercaptohexanol; 3-Mercaptohexylacetat; 3-Mercaptohexylbutyrat; 3-Acetylthiohexylacetat; 1-Menthen-8-thiol;

10 der aliphatischen Nitrile wie z.B. 2-Nonensäurenitril; 2-Tridecensäurenitril; 2,12-Tridecensäurenitril; 3,7-Dimethyl-2,6-octadiensäurenitril; 3,7-Dimethyl-6-octensäurenitril;

15 der aliphatischen Carbonsäuren und deren Ester wie z.B. (E)- und (Z)-3-Hexenylformiat; Ethylacetoacetat; Isoamylacetat; Hexylacetat; 3,5,5-Trimethylhexylacetat; 3-Methyl-2-butenylacetat; (E)-2-Hexenylacetat; (E)- und (Z)-3-Hexenylacetat; Octylacetat; 3-Octylacetat; 1-Octen-3-ylacetat; Ethylbutyrat; Butylbutyrat; ; Isoamylbutyrat; Hexylbutyrat; (E)- und (Z)-3-Hexenylisobutyrate; Hexylcrotonat; Ethylisovalerianat; Ethyl-2-methylpentanoat; Ethylhexanoat; Allylhexanoat; Ethylheptanoat; Allylheptanoat; Ethyloctanoat; Ethyl-(E,Z)-2,4-decadienoat; Methyl-2-octinat; Methyl-2-noninat; Allyl-2-isoamylloxyacetat; Methyl-3,7-dimethyl-2,6-octadienoat;

25 der acyclischen Terpenalkohole wie z.B. Citronellol; Geraniol; Nerol; Linalool; Lavadulol; Nerolidol; Farnesol; Tetrahydrolinalool; Tetrahydrogeraniol; 2,6-Dimethyl-7-octen-2-ol; 2,6-Dimethyloctan-2-ol; 2-Methyl-6-methylen-7-octen-2-ol; 2,6-Dimethyl-5,7-octadien-2-ol; 2,6-Dimethyl-3,5-octadien-2-ol; 3,7-Dimethyl-4,6-octadien-3-ol; 3,7-Dimethyl-1,5,7-octatrien-3-ol 2,6-Dimethyl-2,5,7-octatrien-1-ol; sowie deren Formiate, Acetate, Propionate, Isobutyrate, Butyrate, Isovalerianate, Pentanoate, Hexanoate, Crotonate, Tiglinate, 3-Methyl-2-butenate;

der acyclischen Terpenaldehyde und -ketone wie z.B. Geranial; Neral; Citronellal; 7-Hydroxy-3,7-dimethyloctanal; 7-Methoxy-3,7-dimethyloctanal; 2,6,10-Trimethyl-9-undecenal; Geranylacetone; sowie die Dimethyl- und Diethylacetale von Geranial, Neral, 7-Hydroxy-3,7-dimethyloctanal;

5

der cyclischen Terpenalkohole wie z.B. Menthol; Isopulegol; alpha-Terpineol; Terpinenol-4; Menthane-8-ol; Menthane-1-ol; Menthane-7-ol; Borneol; Isoborneol; Linalooloxid; Nopol; Cedrol; Ambrinol; Vetiverol; Guajol; sowie deren Formiate, Acetate, Propionate, Isobutyrate, Butyrate, Isovalerianate, Pentanoate, Hexanoate, Crotonate, Tiglinate, 3-Methyl-2-butenate;

10

der cyclischen Terpenaldehyde und -ketone wie z.B. Menthon; Isomenthon; 8-Mercaptomenthan-3-on; Carvon; Campher; Fenchon; alpha-Ionon; beta-Ionon; alpha-n-Methylionon; beta-n-Methylionon; alpha-Isomethylionon; beta-Isomethylionon; alpha-Iron; alpha-Damascon; beta-Damascon; beta-Damascenon; delta-Damascon; gamma-Damascon; 1-(2,4,4-Trimethyl-2-cyclohexen-1-yl)-2-buten-1-on; 1,3,4,6,7,8a-Hexahydro-1,1,5,5-tetramethyl-2H-2,4a-methanonaphthalen-8(5H)-on; Nootkaton; Dihydronootkaton; alpha-Sinensal; beta-Sinensal; Acetyliertes Cedernholzöl (Methylcedrylketon);

15

20

der cyclischen Alkohole wie z.B. 4-tert.-Butylcyclohexanol; 3,3,5-Trimethylcyclohexanol; 3-Isocamphylcyclohexanol; 2,6,9-Trimethyl-2,2,5,9-cyclododecatrien-1-ol; 2-Isobutyl-4-methyltetrahydro-2H-pyran-4-ol;

25

der cycloaliphatischen Alkohole wie z.B. alpha,3,3-Trimethylcyclohexylmethanol; 2-Methyl-4-(2,2,3-trimethyl-3-cyclopent-1-yl)butanol; 2-Methyl-4-(2,2,3-trimethyl-3-cyclopent-1-yl)-2-buten-1-ol; 2-Ethyl-4-(2,2,3-trimethyl-3-cyclopent-1-yl)-2-buten-1-ol; 3-Methyl-5-(2,2,3-trimethyl-3-cyclopent-1-yl)-pentan-2-ol; 3-Methyl-5-(2,2,3-trimethyl-3-cyclopent-1-yl)-4-penten-2-ol; 3,3-Dimethyl-5-(2,2,3-trimethyl-3-cyclopent-1-yl)-4-penten-2-ol; 1-(2,2,6-Trimethylcyclohexyl)pentan-3-ol; 1-(2,2,6-Trimethylcyclohexyl)hexan-3-ol;

30

der cyclischen und cycloaliphatischen Ether wie z.B. Cineol; Cedrylmethylether; Cyclododecylmethylether; (Ethoxymethoxy)cyclododecan; alpha-Cedrenepoxid; 3a,6,6,9a-Tetramethyldodecahydronaphtho[2,1-b]furan; 3a-Ethyl-6,6,9a-trimethyl-
5 dodecahydronaphtho[2,1-b]furan; 1,5,9-Trimethyl-13-oxabicyclo[10.1.0]trideca-4,8-dien; Rosenoxid; 2-(2,4-Dimethyl-3-cyclohexen-1-yl)-5-methyl-5-(1-methylpropyl)-1,3-dioxan;

der cyclischen Ketone wie z.B. 4-tert.-Butylcyclohexanon; 2,2,5-Trimethyl-5-pentyl-
10 cyclopentanon; 2-Heptylcyclopentanon; 2-Pentylcyclopentanon; 2-Hydroxy-3-methyl-2-cyclopenten-1-on; 3-Methyl-cis-2-penten-1-yl-2-cyclopenten-1-on; 3-Methyl-2-pentyl-2-cyclopenten-1-on; 3-Methyl-4-cyclopentadecenon; 3-Methyl-5-cyclopentadecenon; 3-Methylcyclopentadecanon; 4-(1-Ethoxyvinyl)-3,3,5,5-tetramethylcyclohexanon; 4-tert.-Pentylcyclohexanon; 5-Cyclohexadecen-1-on; 6,7-
15 Dihydro-1,1,2,3,3-pentamethyl-4(5H)-indanon; 5-Cyclohexadecen-1-on; 8-Cyclohexadecen-1-on; 9-Cycloheptadecen-1-on; Cyclopentadecanon;

der cycloaliphatischen Aldehyde wie z.B. 2,4-Dimethyl-3-cyclohexencarbaldehyd; 2-Methyl-4-(2,2,6-trimethyl-cyclohexen-1-yl)-2-butenal; 4-(4-Hydroxy-4-methylpentyl)-3-cyclohexencarbaldehyd; 4-(4-Methyl-3-penten-1-yl)-3-cyclohexencarbaldehyd;

der cycloaliphatischen Ketone wie z. B. 1-(3,3-Dimethylcyclohexyl)-4-penten-1-on; 1-(5,5-Dimethyl-1-cyclohexen-1-yl)-4-penten-1-on; 2,3,8,8-Tetramethyl-1,2,3,4,5,6,7,8-octahydro-2-naphthalenylmethylketon; Methyl-2,6,10-trimethyl-2,5,9-cyclododecatrienylketon; tert.-Butyl-(2,4-dimethyl-3-cyclohexen-1-yl)keton;

der Ester cyclischer Alkohole wie z.B. 2-tert-Butylcyclohexylacetat; 4-tert Butylcyclohexylacetat; 2-tert-Pentylcyclohexylacetat; 4-tert-Pentylcyclohexylacetat; 30 Decahydro-2-naphthylacetat; 3-Pentyltetrahydro-2H-pyran-4-ylacetat; Decahydro-2,5,5,8a-tetramethyl-2-naphthylacetat; 4,7-Methano-3a,4,5,6,7,7a-hexahydro-5, bzw.

6-indenylacetat; 4,7-Methano-3a,4,5,6,7,7a-hexahydro-5, bzw. 6-indenylpropionat; 4,7-Methano-3a,4,5,6,7,7a-hexahydro-5, bzw. 6-indenylisobutyrat; 4,7-Methano-octahydro-5, bzw. 6-indenylacetat;

5 der Ester cycloaliphatischer Carbonsäuren wie z. B. Allyl-3-cyclohexylpropionat; Allylcyclohexyloxyacetat; Methyl Dihydrojasmonat; Methyljasmonat; Methyl-2-hexyl-3-oxocyclopentanecarboxylat; Ethyl-2-ethyl-6,6-dimethyl-2-cyclohexencarboxylat; Ethyl-2,3,6,6-tetramethyl-2-cyclohexencarboxylat; Ethyl-2-methyl-1,3-dioxolan-2-acetat;

10 der aromatischen Kohlenwasserstoffe wie z. B. Styrol und Diphenylmethan;

der araliphatischen Alkohole wie z.B. Benzylalkohol; 1-Phenylethylalkohol; 2-Phenylethylalkohol; 3-Phenylpropanol; 2-Phenylpropanol; 2-Phenoxyethanol; 2,2-Dimethyl-3-phenylpropanol; 2,2-Dimethyl-3-(3-methylphenyl)propanol; 1,1-Dimethyl-2-phenylethylalkohol; 1,1-Dimethyl-3-phenylpropanol; 1-Ethyl-1-methyl-3-phenylpropanol; 2-Methyl-5-phenylpentanol; 3-Methyl-5-phenylpentanol; 3-Phenyl-2-propen-1-ol; 4-Methoxybenzylalkohol; 1-(4-Isopropylphenyl)ethanol;

20 der Ester von araliphatischen Alkoholen und aliphatischen Carbonsäuren wie z.B.; Benzylacetat; Benzylpropionat; Benzylisobutyrat; Benzylisovalerianat; 2-Phenylethylacetat; 2-Phenylethylpropionat; 2-Phenylethylisobutyrat; 2-Phenylethylisovalerianat; 1-Phenylethylacetat; alpha-Trichlormethylbenzylacetat; alpha,alpha-Dimethylphenylethylacetat; alpha,alpha-Dimethylphenylethylbutyrat; Cinnamylacetat; 25 2-Phenoxyethylisobutyrat; 4-Methoxybenzylacetat; der araliphatischen Ether wie z.B. 2-Phenylethylmethylether; 2-Phenylethylisoamylether; 2-Phenylethyl-1-ethoxyethylether; Phenylacetaldehyddimethylacetal; Phenylacetaldehyddiethylacetal; Hydratropaaldehyddimethylacetal; Phenylacetaldehydglycerinacetal; 2,4,6-Tri-30 methyl-4-phenyl-1,3-dioxane; 4,4a,5,9b-Tetrahydroindeno[1,2-d]-m-dioxin; 4,4a,5,9b-Tetrahydro-2,4-dimethylindeno[1,2-d]-m-dioxin;

der aromatischen und araliphatischen Aldehyde wie z. B. Benzaldehyd; Phenylacetaldehyd; 3-Phenylpropanal; Hydratropaaldehyd; 4-Methylbenzaldehyd; 4-Methylphenylacetaldehyd; 3-(4-Ethylphenyl)-2,2-dimethylpropanal; 2-Methyl-3-(4-isopropylphenyl)propanal; 2-Methyl-3-(4-tert.-butylphenyl)propanal; 3-(4-tert.-Butylphenyl)propanal; Zimtaldehyd; alpha-Butylzimtaldehyd; alpha-Amylzimtaldehyd; alpha-Hexylzimtaldehyd; 3-Methyl-5-phenylpentanal; 4-Methoxybenzaldehyd; 4-Hydroxy-3-methoxybenzaldehyd; 4-Hydroxy-3-ethoxybenzaldehyd; 3,4-Methylen-dioxybenzaldehyd; 3,4-Dimethoxybenzaldehyd; 2-Methyl-3-(4-methoxyphenyl)propanal; 2-Methyl-3-(4-methylenedioxyphenyl)propanal;

der aromatischen und araliphatischen Ketone wie z.B. Acetophenon; 4-Methylacetophenon; 4-Methoxyacetophenon; 4-tert.-Butyl-2,6-dimethylacetophenon; 4-Phenyl-2-butanon; 4-(4-Hydroxyphenyl)-2-butanon; 1-(2-Naphthalenyl)ethanon; Benzophenon; 1,1,2,3,3,6-Hexamethyl-5-indanylmethylketon; 6-tert.-Butyl-1,1-dimethyl-4-indanylmethylketon; 1-[2,3-dihydro-1,1,2,6-tetramethyl-3-(1-methylethyl)-1H-5-indenyl]ethanon; 5',6',7',8'-Tetrahydro-3',5',5',6',8',8'-hexamethyl-2-acetonaphthon;

der aromatischen und araliphatischen Carbonsäuren und deren Ester wie z.B. Benzoesäure; Phenyllessigsäure; Methylbenzoat; Ethylbenzoat; Hexylbenzoat; Benzylbenzoat; Methylphenylacetat; Ethylphenylacetat; Geranylphenylacetat; Phenylethylphenylacetat; Methylcinnamat; Ethylcinnamat; Benzylcinnamat; Phenylethylcinnamat; Cinnamylcinnamat; Allylphenoxyacetat; Methylsalicylat; Isoamylsalicylat; Hexylsalicylat; Cyclohexylsalicylat; Cis-3-Hexenylsalicylat; Benzylsalicylat; Phenylethylsalicylat; Methyl-2,4-dihydroxy-3,6-dimethylbenzoat; Ethyl-3-phenylglycidat; Ethyl-3-methyl-3-phenylglycidat;

der stickstoffhaltigen aromatischen Verbindungen wie z.B. 2,4,6-Trinitro-1,3-dimethyl-5-tert.-butylbenzol; 3,5-Dinitro-2,6-dimethyl-4-tert.-butylacetophenon; Zimtsäurenitril; 5-Phenyl-3-methyl-2-pentensäurenitril; 5-Phenyl-3-methylpentensäurenitril; Methylantranilat; Methy-N-methylantranilat; Schiff'sche Basen von Methyl-

anthranilat mit 7-Hydroxy-3,7-dimethyloctanal, 2-Methyl-3-(4-tert.-butylphenyl)-propanal oder 2,4-Dimethyl-3-cyclohexencarbaldehyd; 6-Isopropylchinolin; 6-Isobutylchinolin; 6-sec.-Butylchinolin; Indol; Skatol; 2-Methoxy-3-isopropylpyrazin; 2-Isobutyl-3-methoxypyrazin;

5

10

der Phenole, Phenylether und Phenylester wie z.B. Estragol; Anethol; Eugenol; Eugenylmethylether; Isoeugenol; Isoeugenylmethylether; Thymol; Carvacrol; Diphenylether; beta-Naphthylmethylether; beta-Naphthylethylether; beta-Naphthylisobutylether; 1,4-Dimethoxybenzol; Eugenylacetat; 2-Methoxy-4-methylphenol; 2-Ethoxy-5-(1-propenyl)phenol; p-Kresylphenylacetat;

der heterocyclischen Verbindungen wie z.B. 2,5-Dimethyl-4-hydroxy-2H-furan-3-on; 2-Ethyl-4-hydroxy-5-methyl-2H-furan-3-on; 3-Hydroxy-2-methyl-4H-pyran-4-on; 2-Ethyl-3-hydroxy-4H-pyran-4-on;

15

20

der Lactone wie z.B. 1,4-Octanolid; 3-Methyl-1,4-octanolid; 1,4-Nonanolid; 1,4-Decanolid; 8-Decen-1,4-olid; 1,4-Undecanolid; 1,4-Dodecanolid; 1,5-Decanolid; 1,5-Dodecanolid; 1,15-Pentadecanolid; cis- und trans-11-Pentadecen-1,15-olid; cis- und trans-12-Pentadecen-1,15-olid; 1,16-Hexadecanolid; 9-Hexadecen-1,16-olid; 10-Oxa-1,16-hexadecanolid; 11-Oxa-1,16-hexadecanolid; 12-Oxa-1,16-hexadecanolid; Ethylen-1,12-dodecandioat; Ethylen-1,13-tridecandioat; Cumarin; 2,3-Dihydrocumarin; Octahydrocumarin.

25

Die die erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I) enthaltenden Parfüm-öle können in flüssiger Form, unverdünnt oder mit einem Lösungsmittel verdünnt für Parfümierungen eingesetzt werden. Geeignete Lösungsmittel hierfür sind z.B. Ethanol, Isopropanol, Diethylenglycolmonoethylether, Glycerin, Propylenglycol, 1,2-Butylenglycol, Dipropylenglycol, Diethylphthalat, Triethylcitrat, Isopropylmyristat usw.

30

Des weiteren können die die erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I) enthaltenden Parfümöle an einem Trägerstoff adsorbiert sein, der sowohl für eine feine Verteilung der Riechstoffe im Produkt als auch für eine kontrollierte Freisetzung bei der Anwendung sorgt. Derartige Träger können poröse anorganische Materialien wie Leichtsulfat, Kieselgele, Zeolithe, Gipse, Tone, Tongranulate, Gasbeton usw. oder organische Materialien wie Hölzer und Cellulose-basierende Stoffe sein.

Die die erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I) enthaltenden Parfümöle können auch mikroverkapselt, sprühgetrocknet, als Einschluss-Komplexe oder als Extrusions-Produkte vorliegen und in dieser Form dem zu parfümierenden Produkt hinzugefügt werden.

Gegebenenfalls können die Eigenschaften der derart modifizierten Parfümöle durch sog. „Coaten“ mit geeigneten Materialien im Hinblick auf eine gezieltere Duftfreisetzung weiter optimiert werden, wozu vorzugsweise wachsartige Kunststoffe wie z.B. Polyvinylalkohol verwendet werden.

Die Mikroverkapselung der Parfümöle kann beispielsweise durch das sogenannte Koazervationsverfahren mit Hilfe von Kapselmaterialien z.B. aus Polyurethanartigen Stoffen oder Weichgelatine, erfolgen. Die sprühgetrockneten Parfümöle können beispielsweise durch Sprühtrocknung einer das Parfümöl enthaltenden Emulsion, bzw. Dispersion hergestellt werden, wobei als Trägerstoffe modifizierte Stärken, Proteine, Dextrin und pflanzliche Gummen verwendet werden können. Einschluss-Komplexe können z.B. durch Eintragen von Dispersionen von dem Parfümöl und Cyclodextrinen oder Harnstoffderivaten in ein geeignetes Lösungsmittel, z.B. Wasser, hergestellt werden. Extrusions-Produkte können durch Verschmelzen der Parfümöle mit einem geeigneten wachsartigen Stoff und durch Extrusion mit nachfolgender Erstarrung, ggf. in einem geeigneten Lösungsmittel, z.B. Isopropanol, erfolgen.

In Parfümkompositionen beträgt die eingesetzte Menge der erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I) 0,05 bis 50 Gew.-%, vorzugsweise 0,5 bis 20 Gew.-%, bezogen auf das gesamte Parfümöl.

5 Die die erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I) enthaltenden Parfüm-
öle können in konzentrierter Form, in Lösungen oder in oben beschriebener
modifizierter Form verwendet werden für die Herstellung von z.B. Parfüm-Extracts,
Eau de Parfums, Eau de Toilettes, Rasierwässer, Eau de Colognes, Pre-shave-
10 Produkte, Splash-Colognes und parfümierten Erfrischungstüchern sowie die
Parfümierung von sauren, alkalischen und neutralen Reinigungsmitteln, wie z.B.
Fußbodenreinigern, Fensterglasreinigern, Geschirrspülmittel, Bad- und Sanitär-
reinigern, Scheuermilch, festen und flüssigen WC-Reinigern, pulver- und schaum-
förmigen Teppichreinigern, flüssigen Waschmitteln, pulverförmigen Waschmitteln,
15 Wäschevorbehandlungsmitteln wie Bleichmittel, Einweichmittel und Flecken-
entfernern, Wäscheweichspülern, Waschseifen, Waschtabletten, Desinfektions-
mitteln, Oberflächendesinfektionsmitteln sowie von Luftverbesserern in flüssiger,
gelartiger oder auf einem festen Träger aufgebracht Form, Aerosolsprays, Wachsen
und Polituren wie Möbelpolituren, Fußbodenwachsen, Schuhcremes sowie
20 Körperpflegemitteln wie z.B. festen und flüssigen Seifen, Duschgelen, Shampoos,
Rasierseifen, Rasierschäumen, Badeölen, kosmetischen Emulsionen vom Öl-in-
Wasser-, vom Wasser-in-Öl- und vom Wasser-in-Öl-in-Wasser-Typ wie z.B. Haut-
cremes- und -lotionen, Gesichtscresmes und -lotionen, Sonnenschutzcremes-und -
lotionen, After-sun-cremes und -lotionen, Handcremes und -lotionen, Fußcremes
und -lotionen, Enthaarungscremes und -lotionen, After-shave-Cremes und -lotionen,
25 Bräunungscremes und -lotionen, Haarpflegeprodukten wie z.B. Haarsprays, Haar-
gelen, festigen Haarlotionen, Haarspülungen, permanenten und semipermanenten
Haarfärbemitteln, Haarverformungsmitteln wie kaltwellen und Haarglättungsmitteln,
Haarwässern, Haarcremes und -lotionen, Deodorantien und Antiperspirantien wie
z.B. Achselsprays, Roll-ons, Deosticks, Deocremes, Produkten der dekorativen
30 Kosmetik wie z.B. Lidschatten, Nagellacke, Make-ups, Lippenstifte, Mascara sowie

von Kerzen, Lampenölen, Räucherstäbchen, Insektiziden, Repellentien und Treibstoffen.

Erfindungsgemäß können die neuen alicyclischen Ester beispielsweise folgendermaßen hergestellt werden:

Die Herstellung der erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I), worin

R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,

R^3 und R^4 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind,

R^5 und R^6 zusammen Sauerstoff sind, und

Y $-\text{CR}^7\text{R}^8\text{OCOR}^9$ ist, wobei R^7 und R^8 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind und

R^9 eine verzweigte oder unverzweigte C_1 bis C_5 Alkylgruppe oder eine verzweigte oder unverzweigte C_2 bis C_5 Alkylengruppe ist

gelingt nach Syntheseweg A.

In Syntheseweg A wird das substituierte Cyclohexylalkanol (VIII) mit der Carbonsäure (IX), welche durch Umsetzung der entsprechenden α -Hydroxycarbonsäure mit dem korrespondierenden Säurechlorid (Thayer, F.K., Organic Synthesis Col. Vol. 1 (1932), S. 12) erhältlich ist, verestert. Die Veresterung gelingt nach dem Fachmann wohlvertrauten Methoden, beispielsweise durch Erhitzen der beiden Edukte am Wasserabscheider in Gegenwart eines Schleppmittels (z.B. Toluol oder Cyclohexan) unter Zugabe von 0,01 Mol-% bis 10 Mol-%, bevorzugt 0,1 Mol-% bis 5 Mol-% einer Säure, bevorzugt *p*-Toluolsulfonsäure oder Schwefelsäure oder nach der sogenannten Steglich Methode, wobei unter Zugabe von Dicyclohexylcarbodiimid und 0,02 Mol-% bis 20 Mol-%, bevorzugt 0,5 Mol-% bis 10 Mol-% 4-Dimethylaminopyridin verestert wird.

Die Herstellung der erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I), worin

- R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,
 R^3 und R^4 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind,
 R^5 und R^6 zusammen Sauerstoff sind, und
5 $\text{Y} = \text{R}^9$ ist und R^9 die oben genannte Bedeutung hat,

gelingt nach Syntheseweg B.

- 10 In Syntheseweg B wird das substituierte Cyclohexylalkanol (VIII) nach dem Fachmann wohlvertrauten Methoden verestert. Hierbei kann die Veresterung durch Erhitzen des substituierten Cyclohexylalkanois (VIII) und der entsprechenden Carbonsäure am Wasserabscheider in Gegenwart eines Schleppmittels (z.B. Toluol oder Cyclohexan) unter Zugabe von 0,01 Mol-% bis 10 Mol-%, bevorzugt 0,1 Mol-% bis 5 Mol-% einer Säure, bevorzugt p-Toluolsulfonsäure oder Schwefel-
15 säure erfolgen oder durch Umsetzung des substituierten Cyclohexylalkanois (VIII) mit dem entsprechenden Carbonsäureanhydrid in Gegenwart von Triethylamin und 0,5 Mol-% bis 50 Mol-%, bevorzugt 1,0 Mol-% bis 30 Mol-%, 4-Dimethylaminopyridin.

- 20 Die Herstellung der erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I), worin

$\text{R}^1 = \text{CH}_3$ und R^2, R^3 und $\text{R}^4 = \text{H}$ sind,
 R^5 und R^6 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, und
 $\text{Y} = -\text{CR}^7\text{R}^8\text{OCOR}^9$, wobei R^7, R^8 und R^9 die oben genannte Bedeutung haben,

25

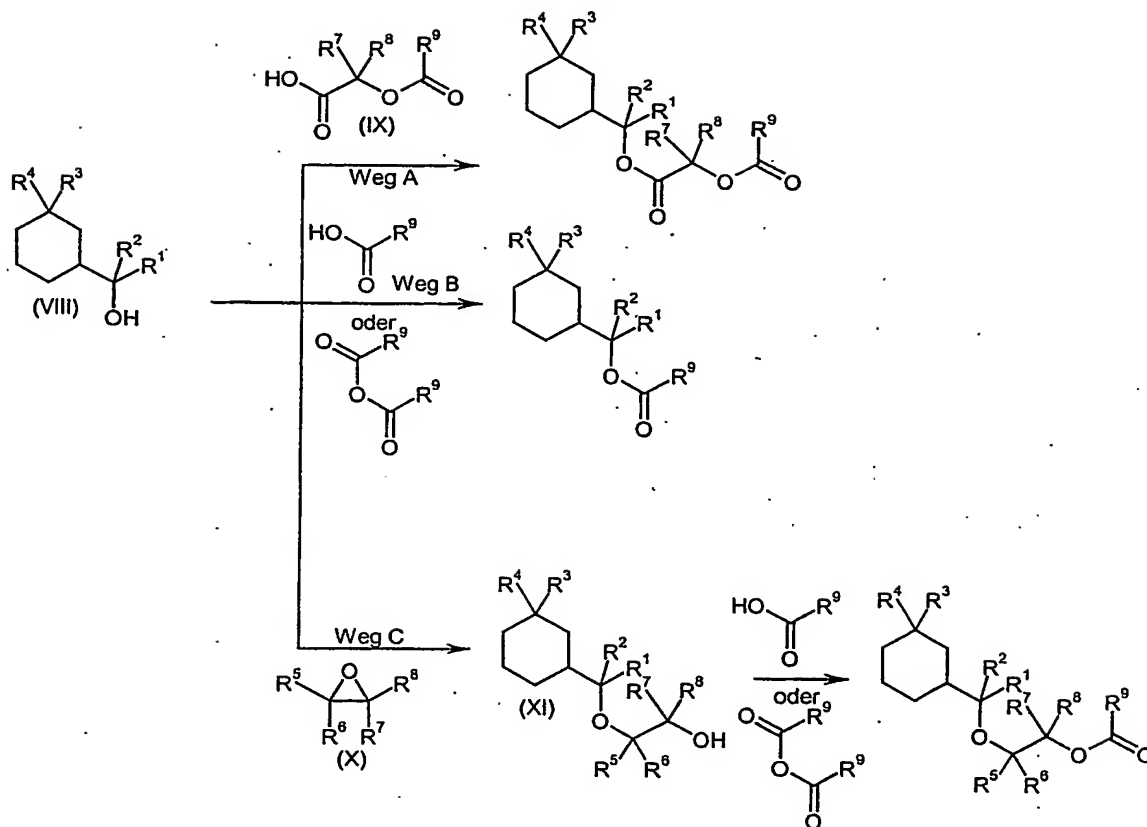
oder

- R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,
 $\text{R}^3, \text{R}^4, \text{R}^5$ und R^6 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, und
30 $\text{Y} = -\text{CR}^7\text{R}^8\text{OCOR}^9$ ist, wobei R^7, R^8 und R^9 die oben genannte Bedeutung haben,

gelingt nach Syntheseweg C.

5 Im 1. Schritt von Syntheseweg C wird das Epoxid (X) nucleophil mit dem substituierten Cyclohexylalkanol (VIII) geöffnet. Wird bei der Umsetzung ein unsymmetrisch substituiertes Epoxid verwendet, so kann der resultierende Alkohol (XI) als Mischung zweier Regioisomere erhalten werden. Diese Umsetzung kann beispielsweise unter Zugabe von 0,02 Mol-% bis 20 Mol-%, bevorzugt 0,5 Mol-% bis 10 Mol-%, einer Lewissäure erfolgen, bevorzugte Lewissäuren enthalten ein Bor-Atom, insbesondere bevorzugt ist $\text{BF}_3\text{-OEt}_2$. Der resultierende Alkohol (XI) wird 10 nach dem Fachmann wohlvertrauten Methoden verestert. Hierbei kann die Veresterung durch Erhitzen des Alkohols (XI) und der entsprechenden Carbonsäure am Wasserabscheider in Gegenwart eines Schleppmittels (z.B. Toluol oder Cyclohexan) unter Zugabe von 0,01 Mol-% bis 10 Mol-%, bevorzugt 0,1 Mol-% bis 5 Mol-% einer Säure, bevorzugt p-Toluolsulfonsäure oder Schwefelsäure erfolgen 15 oder durch Umsetzung des Alkohols (XI) mit dem entsprechenden Carbonsäureanhydrid in Gegenwart von Triethylamin und 0,5 Mol-% bis 50 Mol-%, bevorzugt 1,0 Mol-% bis 30 Mol-%, 4-Dimethylaminopyridin.

20 Folgendes Formelschema kann die erfindungsgemäßen Verfahren erläutern:



Alternativ können die erfindungsgemäßen alicyclischen Ester der Formel (I), worin

- 5 R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,
 R^3 und R^4 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind,
 R^5 und R^6 zusammen Sauerstoff sind, und
 $Y = -CR^7R^8OCOR^9$ ist, wobei R^7 , R^8 und R^9 die oben genannte Bedeutung haben,

- 10 nach Syntheseweg D hergestellt werden.

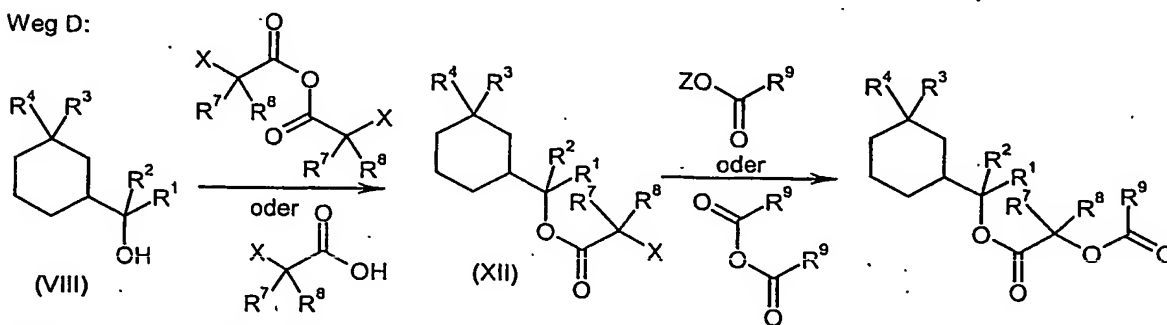
- Im 1. Schritt von Syntheseweg D wird das substituierte Cyclohexylalkanol (VIII) nach dem Fachmann wohlvertrauten Methoden verestert. Hierbei kann die Veresterung durch Erhitzen des substituierten Cyclohexylalkanols (VIII) und der entsprechenden Carbonsäure, wobei X eine OH-Gruppe oder ein Halogen, bevorzugt eine OH-Gruppe oder ein Chloratom ist, am Wasserabscheider in Gegenwart eines Schleppmittels (z.B. Toluol oder Cyclohexan) unter Zugabe von 0,01 Mol-% bis
- 15

10 Mol-%, bevorzugt 0,1 Mol-% bis 5 Mol-%, einer Säure, bevorzugt p-Toluolsulfonsäure oder Schwefelsäure, erfolgen. Des weiteren kann die Umsetzung des substituierten Cyclohexylalkanol (VIII) mit dem entsprechenden Carbonsäureanhydrid, wobei X eine OH-Gruppe oder ein Halogen, bevorzugt eine OH-Gruppe oder ein Chloratom ist, in Pyridin erfolgen.

Im 2. Schritt wird der Ester (XII) für den Fall das X = OH ist, mit der entsprechenden Carbonsäure (Z = H) verestert. Diese Umsetzung kann beispielsweise am Wasserabscheider in Gegenwart eines Schleppmittels (z.B. Toluol oder Cyclohexan) unter Zugabe von 0,01 Mol-% bis 10 Mol-%, bevorzugt 0,1 Mol-% bis 5 Mol-%, einer Säure erfolgen. Bevorzugte Säuren sind p-Toluolsulfonsäure oder Schwefelsäure. Des weiteren kann die Umsetzung des Esters (XII) mit X = OH mit dem entsprechenden Carbonsäureanhydrid (Z = -C(O)R⁹) in Gegenwart von Triethylamin und 0,5 Mol-% bis 50 Mol-%, bevorzugt 1,0 Mol-% bis 30 Mol-%, 4-Dimethylaminopyridin erfolgen.

Für den Fall X = Halogen, und bevorzugt X = Chlor, kann der Ester (XII) einerseits mit einem Alkalimetallsalz einer Carbonsäure (Z = Alkalimetall, bevorzugt sind Natrium und Kalium) in Gegenwart eines Alkalimetallsalzes, bevorzugt Natriumbromid, oder in Gegenwart des korrespondierenden Carbonsäureanhydrids umgesetzt werden. Andererseits kann der Ester (XII) mit X = Halogen und bevorzugt X = Chlor mit einer Carbonsäure (Z = H) in Gegenwart einer Base, bevorzugt Kaliumcarbonat, umgesetzt werden.

Weg D:



Die folgenden Beispiele erläutern die Erfindung:

Beispiel 1**Propionsäure-2-(1-cyclohexylethoxy)-2-methylpropylester**

5 2-(1-Cyclohexylethoxy)-2-methyl-1-propanol: Zu einer auf 0°C abgekühlten Lösung von 1-Cyclohexylethanol (16,6 g, 127.0 mmol) und Isobutylenoxid (2,9 g, 40,0 mmol) in Cyclohexan (20 ml), tropft man $\text{BF}_3 \cdot \text{OEt}_2$ (2.0 ml). Jetzt lässt man bei 0°C weitere 30 Minuten rühren und gibt anschließend weiteres $\text{BF}_3 \cdot \text{OEt}_2$ (2,0 ml) hinzu. Nach weiteren 3 Stunden bei 0°C nimmt man die Kühlung weg und wäscht die Reaktionslösung einmal mit 1 M NaOH (15 ml). Die organische Phase wird über Na_2SO_4 getrocknet, abfiltriert und am Rotationsverdampfer von Lösungsmittel befreit. Von dem so erhaltenen Rohprodukt wird mittels Kugelrohrdestillation (KRD) das nicht abreagierte 1-Cyclohexylethanol abgenommen und man erhält 5,3 g rohes 2-(1-Cyclohexylethoxy)-2-methyl-1-propanol mit einem GC-Gehalt von 75 %, welches ohne weitere Reinigung in die nächste Reaktion eingesetzt werden kann.

20 Propionsäure-2-(1-cyclohexylethoxy)-2-methylpropylester: Zu einer Lösung aus 2-(1-Cyclohexylethoxy)-2-methyl-1-propanol (GC-Reinheit: 75 %; Rohprodukt aus der ersten Stufe) (1.46 g, 5,5 mmol) und Propionsäureanhydrid (2,0 g, 15 mmol) gibt man nacheinander Triethylamin (1,6 g, 15 mmol) und 4-Dimethylaminopyridin (0,13 g, 1,0 mmol). Nach einer Stunde rühren bei Raumtemperatur verdünnt man die Reaktionslösung mit Ether (100 ml) und wäscht die organische Phase je zweimal mit 2 M HCl und gesättigter NaHCO_3 -Lösung. Die vereinigten organischen Phasen werden über Na_2SO_4 getrocknet, abfiltriert und am Rotationsverdampfer von Lösungsmittel befreit. Nach Flashchromatographie (Cyclohexan/EtOAc = 45:1, R_f = 0,25) und Kugelrohrdestillation (KRD: 137°C, 0,5 mbar) erhält man 930 mg (70 %) Propionsäure-2-(1-cyclohexylethoxy)-2-methylpropylester als farbloses Öl.

Geruch: stark moschus, erogen, ambriert, blumig.

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,80-1,35 (m, 6H), 1,06 (d, $J = 6,1$ Hz, 3H), 1,16 (t, $J = 7,5$ Hz, 3H), 1,18 (s, 6H), 1,55-1,85 (m, 5H), 2,37 (q, $J = 7,5$ Hz, 2H), 3,40 (quin, $J = 6,1$ Hz, 1H), 3,95 (s, 2H).

5 $^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 9,1, 19,7, 23,8, 24,0, 26,5, 26,6, 26,7, 27,7, 28,5, 29,5, 44,9, 70,3, 71,6, 73,7, 174,3.

10 Die nachfolgenden Verbindungen der Beispiele 2 und 3 wurden analog der unter Beispiel 1 beschriebenen Vorschriften hergestellt, mit der Änderung, dass die Veresterung mit Essigsäureanhydrid (Beispiel 2) oder Isobuttersäureanhydrid (Beispiel 3) durchgeführt wurde. Somit sind an dieser Stelle nur die spektroskopischen Daten aufgeführt:

Beispiel 2

15

Essigsäure-2-(1-cyclohexylethoxy)-2-methylpropylester

Geruch: moschus, blumig, fruchtig.

KRD: 140°C, 0,6 mbar.

20 $^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,80-1,35 (m, 6H), 1,06 (d, $J = 6,2$ Hz, 3H), 1,18 (s, 6H), 1,56-1,88 (m, 5H), 2,08 (s, 3H), 3,40 (quin, $J = 6,2$ Hz, 1H), 3,92 (d, $J = 11,2$ Hz, 1H), 3,95 (d, $J = 11,2$ Hz, 1H).

$^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 19,7, 20,9, 23,7, 24,0, 26,4, 26,5, 26,6, 28,4, 29,4, 44,8, 70,4, 71,6, 73,6, 170,8.

25

Beispiel 3

Isobuttersäure-2-(1-cyclohexylethoxy)-2-methylpropylester

30 Geruch: moschus, erogen, blumig.

KRD: 164°C, 0,5 mbar.

^1H -NMR (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,80-1,30 (m, 6H), 1,06 (d, J = 6,2 Hz, 3H), 1,18 (s, 6H), 1,19 (d, J = 7,0 Hz, 6H), 1,60-1,90 (m, 5H), 2,58 (hep, J = 7,0 Hz, 1H), 3,40 (quin, J = 6,2 Hz, 1H), 3,93 (s, 2H).

^{13}C -NMR (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 18,9 (2C), 19,7, 23,7, 24,0, 26,4, 26,5, 26,6, 28,4, 29,4, 34,1, 44,8, 70,1, 71,6, 73,7, 176,7.

Die nachfolgenden Verbindungen der Beispiele 4 und 5 wurden analog der unter Beispiel 1 beschriebenen Vorschriften hergestellt, mit der Änderung, dass als Alkoholkomponente 1-Cyclohexyl-1-propanol, anstatt 1-Cyclohexyl-1-ethanol eingesetzt wurde, welche durch Grignard Reaktion aus Cyclohexylmagnesiumchlorid und Propanal herstellbar ist. Die Veresterung wurde mit Essigsäureanhydrid (Beispiel 4) oder Propionsäureanhydrid (Beispiel 5) durchgeführt. Somit sind an dieser Stelle nur die spektroskopischen Daten aufgeführt:

Beispiel 4

Essigsäure-2-(1-cyclohexylpropoxy)-2-methylpropylester

Geruch: schwach moschus, blumig, fruchtig.

KRD: 161°C, 0,75 mbar.

^1H -NMR (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,80-1,30 (m, 6H), 0,86 (t, J = 7,4 Hz, 3H), 1,19 (s, 6H), 1,35-1,50 (m, 2H), 1,55-1,80 (m, 5H), 2,08 (s, 3H), 3,24 (q, J = 5,4 Hz, 1H), 3,95 (s, 2H).

^{13}C -NMR (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 9,5, 20,9, 24,0, 24,1, 24,7, 26,6 (2C), 26,7, 28,5, 29,2, 41,5, 70,8, 73,5, 76,7, 170,9.

Beispiel 5**Propionsäure-2-(1-cyclohexylpropoxy)-2-methylpropylester**

5 Geruch: moschus, blumig, fruchtig.

KRD: 155°C, 0,55 mbar.

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,86 (t, 7,4 Hz, 3H), 0,90-1,25 (m, 6H), 1,16 (t, $J = 7,6$ Hz, 3H), 1,18 (s, 6H), 1,30-1,55 (m, 2H), 1,55-1,85 (m, 5H), 2,36 (q, $J = 7,6$ Hz, 2H), 3,24 (q, $J = 5,3$ Hz, 1H), 3,94 (s, 2H).

10 $^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 9,1, 9,5, 24,0, 24,1, 24,7, 26,6 (2C), 26,7, 27,7, 28,6, 29,2, 41,5, 70,6, 73,7, 76,7, 174,2.

Die nachfolgenden Verbindungen der Beispiele 6 und 7 wurden analog der unter Beispiel 1 beschriebenen Vorschriften hergestellt, mit der Änderung das als Alkohol-

15 komponente 2-Cyclohexyl-2-propanol, anstatt 1-Cyclohexyl-1-ethanol eingesetzt wurde, welche durch Grignard Reaktion aus Cyclohexylmagnesiumchlorid und Aceton herstellbar ist. Weiterhin wurde Propylenoxid an Stelle von Isobutyleneoxid eingesetzt. Die Veresterung wurde mit Essigsäureanhydrid (Beispiel 6) oder Propionsäureanhydrid (Beispiel 7) durchgeführt. Somit sind an dieser Stelle nur die

20 spektroskopischen Daten aufgeführt:

Beispiel 6

25 **Essigsäure-2-(1-cyclohexyl-1-methylethoxy)propylester/Essigsäure-2-(1-cyclohexyl-1-methylethoxy)-1-methylethylester**

Regioisomerenverhältnis = 1:3

Geruch: schwach moschus, fruchtig.

KRD: 142°C, 0,6 mbar.

30 Die spektroskopischen Angaben beziehen sich auf das Hauptisomere:

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,9-1,25 (m, 6H), 1,06 (s, 6H), 1,22 (d, J = 6,4 Hz, 3H), 1,70-1,85 (m, 5H), 2,03 (s, 3H), 3,28 (dd, J = 9,7, 5,0 Hz, 1H), 3,37 (dd, J = 9,7, 5,8 Hz, 1H), 5,00 (ddq, J = 5,0, 5,8, 6,4 Hz, 1H).

5 $^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 16,9, 21,3, 22,5, 22,7, 26,7, 26,8, 26,9, 27,4, 27,5, 46,4, 63,4, 70,3, 78,0, 170,6.

Beispiel 7

10 **Propionsäure-2-(1-cyclohexyl-1-methylethoxy)propylester/Propionsäure-2-(1-cyclohexyl-1-methylethoxy)-1-methylethylester**

Regioisomerenverhältnis = 1:3

Geruch: moschus, fruchtig.

KRD: 152°C, 0,72 mbar.

15 Die spektroskopischen Angaben beziehen sich auf das Hauptisomere:

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,88-1,24 (m, 6H), 1,06 (s, 6H), 1,13 (t, J = 7,6 Hz, 3H), 1,23 (d, J = 6,4 Hz, 3H), 1,70-1,85 (m, 5H), 2,30 (q, J = 7,6 Hz, 2H), 3,28 (dd, J = 9,6, 5,1 Hz, 1H), 3,37 (dd, J = 9,6, 5,9 Hz, 1H), 4,97 (ddq, J = 5,1, 5,9, 6,4 Hz, 1H).

20 $^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 9,2, 17,0, 22,5, 22,7, 26,7, 26,8, 26,9, 27,4, 27,5, 27,9, 46,5, 63,5, 70,1, 77,0, 174,1.

Beispiel 8a

25 **Propionsäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethylester**

(Propionyloxy)essigsäure: Man erhitzt eine Lösung bestehend aus Propionsäurechlorid (64,7 g, 0,7 mol) und Hydroxyessigsäure (19,0 g, 0,25 mol) auf 40°C bis sich die Hydroxyessigsäure vollständig gelöst hat. Anschließend destilliert man den
30 Überschuss Propionsäurechlorid ab und erhält 35,6 g Rohprodukt mit einem Gehalt

von 82 % von (Propionyloxy)essigsäure als farblose Flüssigkeit. Das Rohprodukt kann ohne weitere Reinigung in die folgende Reaktion eingesetzt werden.

Propionsäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethylester: Zu einer Lösung aus (Propionyloxy)essigsäure 81 % (2,7 g, 16,5 mmol) in CH_2Cl_2 (15 ml) werden nacheinander 4-Dimethylaminopyridin (122 mg, 1,0 mmol) und 2-(3,3-Dimethylcyclohexyl)-2-propanol (2,6 g, 15 mmol) [welches durch Grignard Reaktion aus Methylmagnesiumchlorid und 1-(3,3-Dimethylcyclohexyl)-ethanon erhältlich ist] zugegeben. Jetzt kühlt man die Reaktionslösung auf 0°C ab und gibt Dicyclohexylcarbodiimid (3,4 g, 16,5 mmol), gelöst in CH_2Cl_2 (5 ml), hinzu. Nach 1 h bei 0°C wird die Kühlung entfernt und man rührt noch 16 h bei Raumtemperatur weiter. Nachfolgend filtriert man den ausgefallenen Niederschlag ab und befreit das Filtrat am Rotationsverdampfer von Lösungsmittel. Das erhaltene Rohprodukt wird in n-Pentan (20 ml) aufgenommen und der sich bildende Niederschlag wird erneut abfiltriert. Das Filtrat wird noch je zweimal mit 0,5 M HCl und gesättigter NaHCO_3 -Lösung gewaschen, anschließend wird die organische Phase über Na_2SO_4 getrocknet, abfiltriert und am Rotationsverdampfer eingeeengt. Nach flashchromatographischer Reinigung (Cyclohexan/EtOAc = 10:1, R_f = 0,23) und anschließender Kugelrohrdestillation (KRD: 221°C , 1,3 mbar) erhält man 3,1 g (73 %) Propionsäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethylester als farblose Flüssigkeit.

Geruch: stark moschus, holzig, erogen.

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0.80-1,40 (m, 4H), 0,88 (s, 3H), 0,92 (s, 3H), 1,18 (t, J = 7,6 Hz, 3H), 1,42 (d, J = 0,6 Hz, 6H), 1,50-1,76 (m, 4H), 2,03 (tt, J = 12,4, 3,1 Hz, 1H), 2,44 (q, J = 7,6 Hz, 2H), 4,46 (d, J = 15,8 Hz, 1H), 4,55 (d, J = 15,8 Hz, 1H).

$^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 8,9, 22,2, 23,3 (2C), 24,5, 27,0, 27,1, 30,7, 33,6, 39,0, 40,0, 42,0, 61,0, 87,4, 166,7, 173,5.

Beispiel 8b

Alternativ zu den Vorschriften in Beispiel 8a, kann Propionsäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethylester über nachfolgenden zwei-
5 stufigen Syntheseweg hergestellt werden.

Chloressigsäure-1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethylester: Zu einer auf 0°C abgekühlten Lösung aus 2-(3,3-Dimethylcyclohexyl)-2-propanol (127,7 g, 0,75 mol) in Pyridin (175 ml) werden Chloressigsäureanhydrid (213,7 g, 1,12 mol) portions-
10 weise so zugegeben, dass die Temperatur 10°C nicht übersteigt. Nach beendeter Zugabe lässt man auf Raumtemperatur erwärmen und rührt weitere 3 Stunden. Anschließend kühlt man erneut auf 0°C ab und fügt Wasser (500 ml) hinzu. Die Phasen werden getrennt und die wässrige Phase wird noch dreimal mit Ether (500 ml) extrahiert. Die vereinigten organischen Phasen werden noch zweimal mit
15 1M HCl gewaschen, nachfolgend getrocknet, abfiltriert und am Rotationsverdampfer von Lösungsmittel befreit. Anschließende Destillation (Sdp. 103°C, 0,5 mbar) liefert 152 g (82 %) Chloressigsäure-1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethylester als farblose Flüssigkeit.

Propionsäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethylester: Zu einer Lösung aus Essigsäure (1,8 g, 30 mmol) in Aceton (20 ml) gibt man nach-
20 einander K₂CO₃ (6,2 g, 45 mmol) und Chloressigsäure-1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethylester (2,5 g, 10 mmol). Nachdem man die Suspension 36 Stunden unter Rückfluss erhitzt hat, lässt man abkühlen und gibt Ether (80 ml) und 10 %ige
25 K₂CO₃-Lösung (50 ml) hinzu. Nach erfolgter Phasentrennung befreit man die wässrige Phase von restlichem Aceton und extrahiert die wässrige Phase noch zweimal mit 50 ml Diethylether. Die vereinigten organischen Phasen werden noch je einmal mit Wasser und gesättigter NaCl-Lösung gewaschen, anschließend getrocknet, abfiltriert und am Rotationsverdampfer von Lösungsmittel befreit. Nach
30 flashchromatographischer Reinigung (Cyclohexan/EtOAc = 10:1, R_f = 0,23) und anschließender Kugelrohrdestillation (KRD: 215°C, 0,9 mbar) erhält man 2,1 g

(78 %) Propionsäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethyl-
ester als farblose Flüssigkeit.

5 Der Geruch und die spektroskopischen Daten sind mit den Daten der Verbindung, die
unter Beispiel 8a hergestellt wurde, identisch.

10 Die nachfolgenden Verbindungen wurden analog der unter Beispiel 8a beschriebenen
Vorschriften hergestellt, mit der Änderung, dass man in Beispiel 9 Acetyloxy-
essigsäure (herstellbar aus Hydroxyessigsäure und Essigsäurechlorid), in Beispiel 10
Isobutyryloxyessigsäure (herstellbar aus Hydroxyessigsäure und Isobuttersäure-
chlorid) und in Beispiel 11 Butyryloxyessigsäure (herstellbar aus Hydroxyessigsäure
und Buttersäurechlorid) in die Veresterung einsetzt. Somit sind an dieser Stelle nur
die spektroskopischen Daten aufgeführt:

15 Beispiel 9

Essigsäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethylester

Geruch: stark moschus, holzig, animalisch.

20 KRD: 192°C, 0,35 mbar.

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,80-1,08 (m, 3H), 0,88 (s, 3H), 0,92 (s,
3H), 1,30-1,45 (m, 3H), 1,42 (s, 3H), 1,43 (s, 3H), 1,50-1,72 (m, 2H), 2,03 (tt, J =
12,5, 3,1 Hz, 1H), 2,15 (s, 3H), 4,47 (d, J = 15,7 Hz, 1H), 4,52 (d, J = 15,7 Hz, 1H).

25 $^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 20,5, 22,2, 23,3, 23,4, 24,6, 27,0, 30,7, 33,7,
39,0, 40,1, 42,1, 61,1, 87,6, 166,8, 170,3.

Beispiel 10**Isobuttersäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethylester**

5 Geruch: moschus, ambriert, holzig.

KRD: 261°C, 0.66 mbar.

10 ¹H-NMR (200 MHz, CDCl₃): δ (ppm) = 0,80-1,12 (m, 3H), 0,88 (s, 3H), 0,92 (s, 3H), 1,22 (d, J = 7,0 Hz, 6H), 1,28-1,45 (m, 3H), 1,41 (s, 3H), 1,42 (s, 3H), 1,50-1,75 (m, 2H), 2,05 (tt, J = 12,4, 3,1 Hz, 1H), 2,65 (hep, J = 7,0 Hz, 1H), 4,46 (d, J = 15,8 Hz, 1H), 4,54 (d, J = 15,8 Hz, 1H).

¹³C-NMR (50 MHz, CDCl₃): δ (ppm) = 18,8 (2C), 22,2, 23,3, 23,4, 24,5, 27,0, 30,7, 33,6, 33,7, 39,0, 40,0, 41,9, 60,9, 87,3, 166,7, 176,1.

Beispiel 11

15

Buttersäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethylester

Geruch: schwach moschus, holzig.

KRD: 274°C, 0,81 mbar.

20 ¹H-NMR (200 MHz, CDCl₃): δ (ppm) = 0,80-1,12 (m, 3H), 0,88 (s, 3H), 0,92 (s, 3H), 0,98 (t, J = 7,4 Hz, 3H), 1,28-1,45 (m, 3H), 1,41 (s, 3H), 1,42 (s, 3H), 1,50-1,75 (m, 2H), 1,70 (sex, J = 7,4 Hz, 2H), 2,04 (tt, J = 12,4, 3,1 Hz, 1H), 2,39 (t, J = 7,4 Hz, 2H), 4,46 (d, J = 15,6 Hz, 1H), 4,54 (d, J = 15,6 Hz, 1H).

25 ¹³C-NMR (50 MHz, CDCl₃): δ (ppm) = 13,6, 18,2, 22,2, 23,3 (2C), 24,5, 27,0, 30,7, 33,6, 35,7, 39,0, 40,0, 42,0, 60,9, 87,4, 166,7, 172,7.

Die nachfolgenden Verbindungen wurden analog der unter Beispiel 8a beschriebenen Vorschriften hergestellt, mit der Änderung das als Alkoholkomponente 2-Cyclohexyl-2-propanol, anstatt 2-(3,3-Dimethylcyclohexyl)-2-propanol eingesetzt wurde, welche durch Grignard Reaktion aus Cyclohexylmagnesiumchlorid und Aceton herstellbar ist. In die Veresterung wurden Acetyloxyessigsäure (herstellbar aus Hy-

30

droxyessigsäure und Essigsäurechlorid, Beispiel 12) und Propionyloxyessigsäure (herstellbar aus Hydroxyessigsäure und Propionsäurechlorid, Beispiel 13) eingesetzt. Somit sind an dieser Stelle nur die spektroskopischen Daten aufgeführt:

5 **Beispiel 12**

Essigsäure-2-(1-cyclohexyl)-1-methylethoxy)-2-oxoethylester

Geruch: schwach moschus, holzig.

10 KRD: 200°C, 1,3 mbar.

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,90-1,35 (m, 5H), 1,43 (s, 6H), 1,62-1,95 (m, 6H), 2,15 (s, 3H), 4,50 (s, 2H).

$^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 20,4, 23,3 (2C), 26,5, (3C), 27,2 (2C), 46,4, 61,0, 87,5, 166,6, 170,1.

15

Beispiel 13

Propionsäure-2-(1-cyclohexyl)-1-methylethoxy)-2-oxoethylester

20 Geruch: schwach moschus, holzig.

KRD: 210°C, 1,2 mbar.

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,90-1,37 (m, 5H), 1,18 (t, $J = 7,5$ Hz, 3H), 1,43 (s, 6H), 1,62-1,95 (m, 6H), 2,44 (q, $J = 7,5$ Hz, 2H), 4,50 (s, 2H).

25 $^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 8,9, 23,3 (2C), 26,4, (3C), 27,1, 27,2 (2C), 46,5, 61,0, 87,5, 166,7, 173,5.

Beispiel 14**Essigsäure-1-cyclohexyl-1-methylethylester**

5 Zu einer Lösung aus 2-Cyclohexyl-2-propanol (2,1 g, 15,0 mmol) [welches durch Grignard Reaktion aus Cyclohexylmagnesiumchlorid und Aceton erhältlich ist] und Essigsäureanhydrid (4,6 g, 45 mmol) gibt man nacheinander Triethylamin (4,6 g, 45 mmol) und 4-Dimethylaminopyridin (0,40 g, 3,3 mmol). Nach einer Stunde
10 rühren bei Raumtemperatur verdünnt man die Reaktionslösung mit Ether (200 ml) und wäscht die organische Phase je zweimal mit 2 M HCl und gesättigter NaHCO₃-Lösung. Die vereinigten organischen Phasen werden über Na₂SO₄ getrocknet, abfiltriert und am Rotationsverdampfer von Lösungsmittel befreit. Nach Flash-
15 chromatographie (Cyclohexan/EtOAc = 20:1, R_f = 0,24) und Kugelrohrdestillation (KRD: 120°C, 0,3 mbar) erhält man 2,3 g (83 %) Essigsäure-1-cyclohexyl-1-methylethylester als farbloses Öl.

Geruch: schwach moschus, holzig.

¹H-NMR (200 MHz, CDCl₃): δ (ppm) = 0,90-1,35 (m, 6H), 1,38 (s, 6H), 1,61-1,92 (m, 5H), 1,97 (s, 3H).

20 ¹³C-NMR (50 MHz, CDCl₃): δ (ppm) = 22,4, 23,3 (2C), 26,5 (3C), 27,3 (2C), 46,1, 85,2, 170,2.

Die nachfolgende Verbindung in Beispiel 15 wurde analog der unter Beispiel 14 beschriebenen Vorschrift hergestellt, mit der Änderung, dass Propionsäureanhydrid
25 in die Veresterung eingesetzt wurde. Somit sind an dieser Stelle nur die spektroskopischen Daten aufgeführt:

Beispiel 15**Propionsäure-1-cyclohexyl-1-methylethylester**

5 Geruch: schwach moschus, holzig.

KRD: 125°C, 0,25 mbar.

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,89-1,36 (m, 6H), 1,09 (t, $J = 7,5$ Hz, 3H),
1,39 (s, 6H), 1,61-1,96 (m, 5H), 2,24 (q, $J = 7,5$ Hz, 2H).

10 $^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 9,3, 23,4 (2C), 26,6 (3C), 27,3 (2C), 28,8,
46,3, 84,8, 173,6.

Die nachfolgenden Verbindungen wurden analog der in Beispiel 14 beschriebenen
Vorschrift hergestellt, mit der Änderung das als Alkoholkomponente 2-(3,3-
Dimethylcyclohexyl)-2-propanol [welches durch Grignard Reaktion aus Methyl-
15 magnesiumchlorid und 1-(3,3-Dimethylcyclohexyl)-ethanon herstellbar ist], anstatt
2-Cyclohexyl-2-propanol, eingesetzt wird. Die Veresterung erfolgte mit Essig-
säureanhydrid (Beispiel 16) oder Propionsäureanhydrid (Beispiel 17). Somit sind an
dieser Stelle nur die spektroskopischen Daten angegeben:

20 **Beispiel 16**

Essigsäure-1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethylester

Geruch: moschus, holzig.

25 KRD: 125°C, 0,17 mbar.

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,8-1,12 (m, 4H), 0,88 (s, 3H), 0,92 (s, 3H),
1,22-1,42 (m, 4H), 1,38 (s, 3H), 1,39 (s, 3H), 1,62-1,76 (m, 1H), 1,97 (s, 3H).

$^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 22,3, 22,4, 23,3, 23,4, 24,6, 27,0, 30,7, 33,7,
39,1, 40,1, 41,6, 84,9, 170,1.

Beispiel 17**Propionsäure-1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethylester**

5 Geruch: moschus, holzig.

KRD: 128°C, 0,11 mbar.

$^1\text{H-NMR}$ (200 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 0,8-1,13 (m, 4H), 0,88 (s, 3H), 0,91 (s, 3H), 1,09 (t, $J = 7,5$ Hz, 3H), 1,22-1,42 (m, 4H), 1,38 (s, 3H), 1,39 (s, 3H), 1,58-1,76 (m, 1H), 2,24 (q, $J = 7,5$ Hz, 2H).

10 $^{13}\text{C-NMR}$ (50 MHz, CDCl_3): δ (ppm) = 9,3, 22,4, 23,3, 23,4, 24,6, 27,0, 28,8, 30,7, 33,7, 39,1, 40,2, 41,8, 84,6, 173,4.

Beispiel 18

15 Das vorliegende Parfümöl kann zur Parfümierung diverser kosmetischer Produkte verwendet werden.

Zusammensetzung:

Ingredienzien	Gewichtsteile
1. Citrophoral Base (H&R)	5,0
2. Aldehyd C10 10% in BA	5,0
3. Aldehyd C11 MOA 10% in BA	3,0
4. Farenal (H&R)	3,0
5. Aldehyd C11 10% in IPM	5,0
6. Citroxal 50% in DEP	2,0
7. trans Hex-2-enol 10% in BA	2,0
8. Vertocitral (H&R)	1,0
9. Linalylacetat	45,0
10. Citrylal (H&R)	5,0
11. Mandarinal (Firmenich)	4,0
12. Lilial (Givaudan Roure)	75,0
13. Lyril (IFF)	75,0
14. Profarnesol (H&R)	5,0
15. Nerolidol	5,0
16. Linalool	45,0
17. Geraniumöl afrikanisch	5,0
18. Phenylethylalkohol	75,0

Ingredienzien	Gewichtsteile
19. Geraniol	15,0
20. Nerol	10,0
21. Hexylzimtaldehyd alpha	50,0
22. Methyl Dihydrojasmonat	15,0
23. Benzylsalicylat	100,0
24. trans,cis-2-Nonadienol 0,1% in IPM	5,0
25. Allylionon (Givaudan Roure)	3,0
26. Isomethylionon gamma	75,0
27. Eugenol	7,0
28. Cedrylacetat	40,0
29. Sandolen (H&R)	5,0
30. Citral	5,0

BA = Benzylalkohol; IPM = Isopropylmyristat; DEP = Diethylphthalat

Der Zusatz von

5

- a) 355 Gewichtsteilen Propionsäure-2-(1-cyclohexylethoxy)-2-methylpropylester (Summe 1000 Gewichtsteile) führt zu einer deutlich wahrnehmbaren Harmonisierung der rosig-blumigen Herznote. Darüber hinaus verleiht die feine erogene Moschusnote der vorliegenden Komposition eine hervorragende Strahlung und gesteigerte Haftung. Hierbei setzt sich besonders der wertvolle Charakter von Propionsäure-2-(1-cyclohexylethoxy)-2-methylpropylester im Vergleich zu Kompositionen mit konventionellen Moschusriechstoffen durch.

10

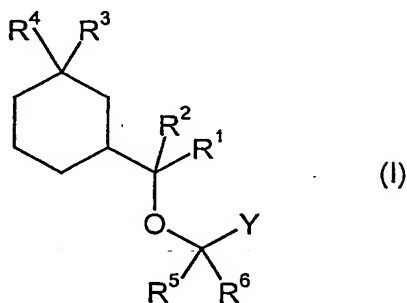
15

- b) 55 Gewichtsteilen Propionsäure-2-[1-(3,3)-dimethylcyclohexyl]-1-methylethoxy]-2-oxoethylester (Summe 700 Gewichtsteile) verleiht der Komposition eine holzige Moschusnote, die mit existierenden Moschusriechstoffen nicht erreicht wird. Weiterhin gewinnt die gesamte Komposition an Fülle und erscheint wertvoller.

20

Patentansprüche

1. Verbindungen der Formel (I)



worin

$R^1 = \text{CH}_3$ und R^2, R^3 und $R^4 = \text{H}$ sind,

R^5 und R^6 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, und

$Y = -\text{CR}^7\text{R}^8\text{OCOR}^9$, wobei R^7 und R^8 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind und

R^9 eine verzweigte oder unverzweigte C_1 bis C_5 Alkylgruppe oder eine verzweigte oder unverzweigte C_2 bis C_5 Alkylengruppe ist,

oder

R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,

R^3 und R^4 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind,

R^5 und R^6 zusammen Sauerstoff sind, und

$Y = -\text{CR}^7\text{R}^8\text{OCOR}^9$ oder R^9 ist, wobei R^7, R^8 und R^9 die oben genannte Bedeutung haben,

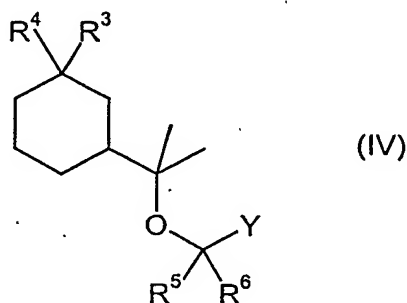
oder

R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,

R^3, R^4, R^5 und R^6 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, und

$Y = -CR^7R^8OCOR^9$ ist, wobei R^7, R^8 und R^9 die oben genannte Bedeutung haben.

5 2. Verbindungen nach Anspruch 1 der Formel (IV)



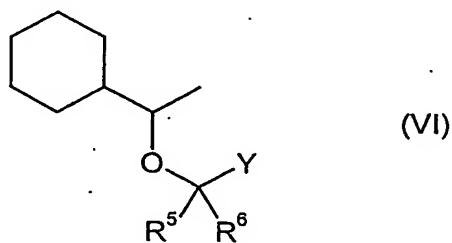
worin

10 R^3 und R^4 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, wobei R^3 und $R^4 =$ Methyl bevorzugt ist,

R^5 und R^6 zusammen Sauerstoff sind, und

15 $Y = -CR^7R^8OCOR^9$ oder R^9 ist, wobei R^7, R^8 und R^9 die in Anspruch 1 genannte Bedeutung haben, wobei $Y =$ Methyl, Ethyl oder n-Propyl, wie auch $Y = -CR^7R^8OCOR^9$ mit R^7 und $R^8 = H$ und $R^9 =$ Methyl, Ethyl oder n-Propyl bevorzugt ist.

3. Verbindungen nach Anspruch 1 der Formel (VI)



20 worin

R^5 und R^6 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, wobei R^5 , R^6 = Methyl bevorzugt ist, und

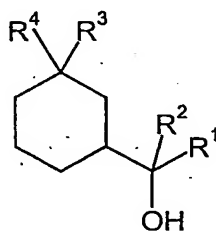
$Y = -CR^7R^8OCOR^9$ ist, wobei R^7 , R^8 und R^9 die in Anspruch 1 genannte Bedeutung haben, wobei R^7 und $R^8 = H$ und $R^9 = \text{Methyl, Ethyl oder n-Propyl}$ bevorzugt ist.

5

4. Verbindungen nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass es sich um Propionsäure-2-(1-cyclohexylethoxy)-2-methylpropylester, Propionsäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethylester oder Essigsäure-2-[1-(3,3-dimethylcyclohexyl)-1-methylethoxy]-2-oxoethylester handelt.

10

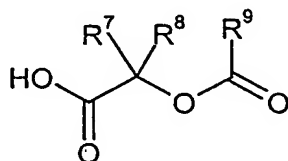
5. Verfahren zur Herstellung von Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 4 durch Umsetzung substituierter Cyclohexylalkanoole der Formel



15

mit

- a) Carbonsäuren der Formel



20

wobei

R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,

R^3 und R^4 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind,

R^5 und R^6 zusammen Sauerstoff sind, und

$Y = -CR^7R^8OCOR^9$ ist, wobei R^7 , R^8 und R^9 die in Anspruch 1 genannte Bedeutung haben,

oder

5

b) Carbonsäuren R^9-COOH oder Carbonsäureanhydriden $(R^9-CO)_2O$

wobei

R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,

R^3 und R^4 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind,

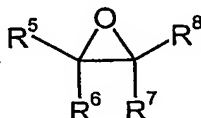
R^5 und R^6 zusammen Sauerstoff sind, und

$Y = R^9$ ist und R^9 die in Anspruch 1 genannte Bedeutung hat,

oder

15

c) Epoxiden der Formel



wobei

$R^1 = CH_3$ und R^2 , R^3 und $R^4 = H$ sind,

R^5 und R^6 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, und

$Y = -CR^7R^8OCOR^9$, wobei R^7 , R^8 und R^9 die oben genannte Bedeutung haben,

oder

25

R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,

R^3 , R^4 , R^5 und R^6 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind, und

20

$Y = -CR^7R^8OCOR^9$ ist, wobei R^7 , R^8 und R^9 die in Anspruch 1 genannte Bedeutung haben,

oder

5

- d) einer Carbonsäure XCR^7R^8-COOH oder einem Carbonsäureanhydrid $(XCR^7R^8-CO)_2O$ in einem ersten Schritt und mit R^9-COOZ oder $(R^9-CO)_2O$ in einem zweiten Schritt

10

wobei

R^1 und R^2 -unabhängig voneinander- CH_3 oder CH_2CH_3 sind,

R^3 und R^4 -unabhängig voneinander- H oder CH_3 sind,

R^5 und R^6 zusammen Sauerstoff sind, und

15

$Y = -CR^7R^8OCOR^9$ ist, wobei R^7 , R^8 und R^9 die in Anspruch 1 genannte Bedeutung haben,

$X = \text{Halogen oder OH,}$

$Z = \text{Alkalimetall oder H bedeutet.}$

20

6. Verwendung von Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 4 als Riechstoffe.

7. Riechstoffmischungen enthaltend Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 4.

25

8. Parfümierte Produkte enthaltend Verbindungen nach einem der Ansprüche 1 bis 4.

Neue alicyclische Ester mit Moschusgeruch

Z u s a m m e n f a s s u n g

Die Erfindung betrifft neue alicyclische Ester, Verfahren zu ihrer Herstellung, ihre Verwendung als Riechstoffe sowie parfümierte Produkte und Riechstoffmischungen enthaltend die erfindungsgemäßen Verbindungen.

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- ☐ BLACK BORDERS
- ☐ IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- ☐ FADED TEXT OR DRAWING
- ☒ BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- ☐ SKEWED/SLANTED IMAGES
- ☐ COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- ☐ GRAY SCALE DOCUMENTS
- ☒ LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- ☐ REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- ☐ OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.